

Russische Gäste auf Anhieb im Finale

Bundesauswahl gewann das int. Schlagballturnier der „Kieler Keulen“

Traditionsveranstaltungen erhalten sich ihren Charme durch besondere Aktionen. Eine internationale ließen sich deshalb die „Kieler Keulen“ zum Kieler Woche-Schlagballturnier einfallen. Erstmals in der Geschichte des Turniers luden die Gastgeber eine Mannschaft aus Russland ein. Und tatsächlich: Der Bus aus Moskau kam rechtzeitig zum ersten Anpfiff an der Förde an.

Der Berliner Volkmar Schubert vom „Bund Botschafter ohne Grenzen“ hatte den Kontakt zwischen Russen und Deutschen hergestellt. 15 Männer hatten sich daraufhin aufgemacht, um „die deutsche Art des Schlagballs kennen zu lernen und um dazu zu ler-

nen“, meinte Sergey Fokin, Vize-Präsident des russischen Schlagballverbandes.

Seine Landsleute lernten schnell. Während die Gäste in einem Demonstrationsspiel ihre Schlagball-Version, das „Russkaja Lapta“, zeigten, beteiligten sie sich auch an der deutschen Variante sehr erfolgreich und qualifizierten sich gleich bei ihrer ersten Teilnahme für das Finale. Im Duell mit der deutschen Auswahl zogen sie mit 27:35 jedoch den Kürzeren, da die Hausherren einen Tick cleverer auftraten und eine Vielzahl von Abwürfen zum Sieg nutzten.

Für eine Überraschung sorgten indes beide Kieler Jugendteams. Nach einer enormen Leistungssteigerung im vergangenen Jahr spielten „Hummeln“ und „Keulen“ in der Erwachsenenkonkurrenz mit, in der die „Keulen“ beide Begegnungen gegen die Ham-

burger Piraten gewannen.

Die Ergebnisse: Kieler Hummeln – Hamburger Piraten 28:54, Eifelteufel – Spiekeroog 32:49, Hamburger Piraten – Kieler Keulen 36:45, Spiekeroog – Moskau 50:30, Kieler Keulen – Kieler Hummeln 61:22, Moskau – Ei-

felteufel 23:19. **Halbfinale:** Kieler Keulen – Moskau 17:22, Spiekeroog – Hamburger Piraten 26:22. **Spiel um Platz drei:** Kieler Keulen – Hamburger Piraten 22:19. **Finale:** deutsche Auswahl – russische Auswahl 35:27. mol



Die Kieler Jugendteams überraschten: „Abwurfpunkt“ von Torben Kock(rot/Keulen) gegen Kaya Kock (gelb/Hummeln). Foto mol